



Fortsetzung von der 1. Seite.
 Feind in unsere vorbesten Gräben ein. Unsere Kampf-
 linie wurde auf die nächste Kuppe verlegt.
 Front des Generalfeldmarschall Prinzgen Leopold v Bayern.
 Bei den Österreichisch ungarischen Kräften nichts von
 Belang.
Italienischer u. südböhmischer Kriegsschauplatz.
 Unverändert.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
 von Höfer, Feldmarschalleutnant.

mit Wien, 29. Januar 1917.
Östlicher Kriegsschauplatz.
 Im Westkarpaten Abschnitt verhielt sich der Feind
 gestern ruhig. Heute früh setzte er erneut zum Angriff
 ein, wurde aber unter schweren Verlusten abge-
 schlagen. An der Jota Lupa griffen vormittag die Russen
 das osmanische 15. Korps mit starken Kräften an. Die
 topferen türkischen Truppen warfen den Feind in er-
 bebtem Kampfe zurück und blieben in der Verfolgung
 bis zu den zweiten Ebnen der russischen Stellung nach.
 Sie brachten zahlreiche Gefangene ein. Sonst nichts
 von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz
 Im Abschnitt östlich des Daberdoles brachte eine
 Abteilung des Infanterie-Regiments Nr. 91 von einer
 gelungenen nächtlichen Unternehmung 31 gefangene
 Italiener zurück. Die Artillerieabteilung ist im allge-
 meinen ruhig. Nur zwischen Gardafice und Cistidal
 richtete der Feind zeitweise ein lebhaftes Feuer gegen
 unsere Dispositionen.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.
 Nicht Neues.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
 v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

mit Wien, 30. Januar 1917.
Östlicher Kriegsschauplatz.
 An ganzer Front keine besonderen Ereignisse.
Italienischer Kriegsschauplatz.
 Unternehmungen unserer Truppen im Ostgischen
 hatten wieder Erfolg. Bei Montebello drangen Ab-
 teilungen des Infanterie-Reg. Nr. 71 in die feindliche Stel-
 lung ein. Sie überwältigten mehrere italienische Kom-
 pagnien, zerstörten die Gräben und töteten mit 6 Offi-
 zieren, 140 Mann als Gefangene und mit 2 erbeuteten
 Maschinengewehren zurück. Desfalls Verloren brachten
 Abteilungen des 1. und 1. Kavallerie-Infanterieregi-
 ments Nr. 2 von einer ähnlichen Unternehmung 27
 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein. Unsere Dis-
 positionen zwischen Gardafice und Cistidal fanden auch
 gestern unter Feuer.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.
 Unverändert.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
 von Höfer, Generalfeldmarschalleutnant.

**Richtlinien für den landwirtschaftlichen Anbau
 im Frühjahr 1917.**

1. Durch den Mangel an Arbeits- und Gespann-
 kräften, sowie durch die Witterungsverhältnisse bedingt,
 ist jedenfalls der Anbau an Wintergetreide nicht über-
 all in derselben Ausdehnung erfolgt wie früher. Unter
 günstigen Boden- und klimatischen Verhältnissen sollte
 deshalb der Anbau von Sommerweizen im Früh-
 jahr 1917 im allgemeinen als Erfolg dienen. Wo dessen
 Ertrag nicht sicher ist, kann der Anbau von Sommer-
 gerste empfohlen werden, da ja letztere als Brotge-
 treidebedarf im Jahre 1917 in Frage kommen dürfte.
2. Die Hafersaatbaufläche muß mit Rücksicht
 auf die Ernährung des Viehbestandes der Armee und
 die Versorgung der landwirtschaftlichen Kräfte, sowie
 die Verwendung des Hafers zur Volksernährung den-
 selben Umfang befolgen, wie bisher.
3. Wo für den Anbau des Sommergetreides keine
 ausreichenden Strohstoffmengen zur Verfügung stehen,
 sollten bei zulässigen Boden- und Klimaverhältnissen
 die verschiedensten Hülsenfrüchte angebaut werden.
4. Der Mangel an Stickstoff, überhaupt an lösli-
 chen Düngemitteln, sowie der Mangel an Arbeits-
 und Gespannkraft wird unter Umständen die Ursache
 sein, daß der Bodenaushub eine Einschränkung erfährt.
 In erster Linie wird diese Einschränkung den Futter-
 anbaubau treffen, es wird somit schon jetzt mit einem
 Rückgang des Futteranbaus rechnen zu müssen und
 muß deshalb unter Umständen werden, den Futteranbau
 zu Gunsten des Kartoffelanbaus durch die landw. Maß-
 nahmen noch weiter einzuschränken, da sonst die Er-
 beute, daß wie einm erheblichen Ausfall an Futter
 im Jahre 1917 erhalten.
5. Die Kartoffelanbaufläche ist, soweit irgend mög-
 lich, im Interesse der Volksernährung mindestens auf
 demselben Umfang, wie im Jahre 1916 zu erhalten.

Der Frühkartoffelanbau sollte in der Regel großer
 Städte gefördert werden. Bei der Knappheit der Kar-
 toffeln sind aber die nötigen Saatkartoffeln sehr schwer
 zu beschaffen. Es liegt deshalb im öffentlichen In-
 teresse der Kommunalverwaltungen, wenn dieselben bei der
 Abnahme der Speisekartoffeln die Saatkartoffeln der
 Landwirte und sonstigen Erzeuger unter allen Umstän-
 den (Lohnen und schon jetzt den Pflanzen 10 Centner
 pro Morgen ausgereinert Saatkartoffeln beschaffen. Der
 Landwirt, dem die Saatkartoffeln abgefordert werden,
 wird auf den Anbau von Kartoffeln ganz verzichtet
 oder eine erhebliche Einschränkung des Anbaus der-
 selben vornehmen müssen. Dazu kommt, daß bei den
 hohen Preisen für Saatkartoffeln (Höchstpreise für solche
 sind nicht zu erwarten) die Ausgaben des Landwirts
 für Beschaffung von Saatgut für einen Morgen An-
 baufläche ganz erheblich sind, jedoch für ihn bei der
 Abgabe seiner Saatkartoffeln zum Speisekartoffelpreis
 große Verluste entstehen.

6. Der Anbau von Futterrüben sollte eine
 weitere Ausdehnung nicht erfahren, trotzdem der Höchst-
 preis dafür ein verhältnismäßig hoher ist, da sonst
 landwirtschaftliche Kulturpflanzen, die im Interesse der
 Volksernährung angebaut werden müssen, eine Ein-
 schränkung zu erfahren hätten. Es wird deshalb auch
 mit allen Mitteln darauf hingewirkt werden, daß die
 Fütterung angemessener Höchstpreise für die erforderli-
 chen landwirtschaftlichen Erzeugnisse vor dem Anbau
 im Frühjahr noch erfolgt.

7. Im Anbau von Sommerblühdünger
 sollte man mit Rücksicht auf deren Unfähigkeit und ver-
 hältnismäßig geringen Ertrag vorsichtig sein. Nur bei

Anbau von Sommererbsen und Sommererbsen kann in
 höheren Lagen und auf leichteren Böden empfohlen
 werden. Liberal dort, wo im Interesse der Volkser-
 nährung höhere Erträge mit anderen landwirtschaftli-
 chen Kulturpflanzen erzielt werden können, sollte der
 Anbau der Sommererbsen nicht in Frage kommen.
 Dem Mangel an Öl ist durch besonderen Anbau von
 Wintererbsen möglichst abzuwehren.


8. Der Anbau von Flachs ist nur in den Bezirken
 zu empfehlen, in denen er bereits früher heimisch ge-
 worden ist. Dort sollte die Ausdehnung des Flachs-
 anbaus und namentlich die des Frühflachs möglichst
 veranlaßt werden. Der Flachs stellt im allgemeinen
 große Ansprüche an den Düngungszustand und die Be-
 schaffenheit des Bodens. Er kann also nur für bessere
 Böden in Frage kommen.

Der Anbau von Frühgemüse ist durch Abbruch
 von Anbau und Pflanzensbeträgen mit Hartenerden
 und Landwirten zu haben. Im gleichen Sinne kann
 eine Ausdehnung der Anbaufläche von Spinat, Möhre
 und Zuckerrüben auf fruchtbar abgeräumten Kartoffel-
 und Stoppelwäldern in dafür geeigneten Gegenden em-
 pfohlen werden.

10. Mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse,
 welche dem Anbau aller landwirtschaftlichen Kultur-
 pflanzen zur Zeit entgegenstehen, ist unter allen Um-
 ständen davon abzugehen, Ansetzung zum Anbau neuer
 Kulturpflanzen zu geben, deren Kultur in den Bezirken
 der Landwirtschaft nicht bekannt und deren Ertrag unter
 unseren Verhältnissen kein gesichertes ist.

Beantwortet: Albin Klein in Gießen.

Ehre seinem Andenken!



Allzeit getreu und stark, im Kampfe für das Vaterland, starb am Dienstag,
 den 16. Januar 1917, infolge Halschuss

**der Unteroffizier der Reserve
 Karl Planz**
 Kav.-Schützen-Regt. 87, 3. Esk.,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Wir verlieren in ihm einen tapferen Mitkämpfer und guten Kameraden.
 Ruhe sanft in fremder Erde!

Die Unteroffiziere der 3. Eskadron.

Bekanntmachung.
 Die in letzter Zeit besonders starke Beanspruchung
 der Eisenbahnerverwaltung durch den Güterverkehr macht
 es notwendig, zur glatten Durchführung dieses Verkehrs
 von Mittwoch den 24. Januar an
 den Personenzug 713 zwischen Gießen (Abf. 6.43 Vorm.)
 und Marburg (Anf. 7.34 Vor.) und
 den Personenzug 772 zwischen Marburg (Abf. 2.02 Vor.)
 und Gießen (Anf. 4.19 Vor.)
 vorübergehend ausfallen zu lassen.
 Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).
 gez. Kömmerl.

Die in letzter Zeit besonders starke Beanspruchung
 der Eisenbahnerverwaltung durch den Güterverkehr macht
 es notwendig, zur glatten Durchführung dieses Verkehrs
 von Mittwoch den 24. Januar an
 Rz. 635 Gießen ab 6.47 Vor. Bestdorf an 9.03 Vor. und
 Rz. 634 Bestdorf ab 9.03 Abds. Gießen an 11.35 Abds.
 vorübergehend ausfallen zu lassen.
 Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).
 Gefucht zum 1. Februar
beseres Hausmädchen
 gegen guten Lohn
 Villa Lauff, Lindenstraße 1,
 Bad Nauheim.

Schreibmaschine
 gebe zu kaufen gefucht.
Schönfegel, Marburg a.L.

Bekanntmachung.
 Vom 25. Januar verkehrt der Sz. D. 179 Frankfurt
 —Cassel—Berlin in nachstehendem Fahrplan:
 Frankfurt ab 10.⁰⁰ Nachm. (bisher 9.⁰⁰), Feilberg
 an 11.⁰⁰, ab 11.⁰⁰ (bisher 10.⁰⁰ / 10.⁰⁰), Bad-
 Nauheim ab 11.⁰⁰ (bisher 10.⁰⁰), Gießen an
 12.⁰⁰ Vorm. (bisher 11.⁰⁰ A.) und weiter im
 Fahrplan des Sz. D. 125 Gießen ab 12.⁰⁰ B.
 Berlin Feilbergschleife an 9.⁰⁰ Vorm.
 Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

Radfahren erlaubt.
 Bei Kriegsbereitigung der Ge-
 genwart. Gummiering, Ostweg
 1. Halbes, letztes Jahre, Fort-
 bers. Preisliste mit genauer An-
 leitung umsonst.

E. Gauschow,
 Berlin, Saganer-Straße 20.

Gefucht nach Bad Nauheim
 1. Besteres tüchtiges Kammer-
 mädchen gewandt im Bedienen
 2. Nicht zu junges tauberes Kö-
 chenmädchen.
 Nur Mädchen mit guten Zeu-
 nissen werden sich melden.
 Venken Villa Wasserland
 1. Zepfentstraße

Gi
 Beggspreis
 Nr. 10.
 Erfolg
 Der Krieg wird weiter
 all
 Berlin, 31. Jan
 Deutsche Regierung
 gegen Kampf ums Dasein
 oder Waffen vorzubereiten
 fallen lassen muss, die
 ihrer Kampfmittel zur
 wird vom 1. Februar
 Sperrgebieten im Gross-
 herren und im Ostlich-
 ohne Weiteres mit allen
 für den Verkehr der
 Anglerkampfer noch im
 Ausnahmen zugelassen.

Der Dank des
 Der Reichstages
 neusten Ausgabe folg
 Dem Geist der
 Wunsch auch an mein
 landesüblichen Feind
 und Schicksale nicht
 hat es sich aber nicht
 im Gedächtnis und
 bitte zu gebeten an
 gemündete telegraph
 des Vaterlandes der
 höchsten Ausdehnung
 städtischer Gemeinden,
 aller Art sind mit
 möglichsten entgegenge-
 schenke Zurückweil
 bates und die entlie-
 ferer Feinde sowie
 Gut und Blut frei
 vor der ihm zugew
 und den vorangehe
 druck unserer
 wagt durch seine
 würde ich allen
 — die ich an mein
 geliebte gedungen
 mären den Dank
 wie auch, dichter
 des Vaterlandes zu
 unerlässlich nicht
 aufreist und Siege
 der Heimat zur Zeit
 zum letzten Mann b
 dem Kampfe des
 Richtete den Kaiser
 auch wider mit u
 Sieg belassen.

Das